

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abonnementspreis: Die 10spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 J., Kellame 15 J. Einzelne 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt gerichtlich. Eintreib. od. Konfuzien hinwählig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 104

Altensteig, Montag, den 6. Mai 1935

58. Jahrgang

Der Führer auf der „Scharnhorst“

Bremerhaven, 5. Mai. Der Führer traf am Samstag früh in Bremerhaven ein und nahm an der 3. Probefahrt des neuen Ozean-Schnelldampfers des Nordd. Lloyd „Scharnhorst“ teil, dessen Stapellauf er im Dezember vorigen Jahres ebenfalls beigewohnt hatte. An Bord des Schiffes befanden sich auf der Probefahrt, die nach Helgoland und den ostfriesischen Inseln führte, u. a. der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichswehrminister von Blomberg, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der außenpolitische Beauftragte des Führers von Ribbentrop, der Chef der Marineleitung Admiral Raeder, sowie eine Anzahl von führenden Männern des Schiffsahrtsweins.

Beim Auslaufen aus der Wesermündung traf die „Scharnhorst“ den gerade von einer Kraft durch Freude-Fahrt zurückkehrenden Dampfer „Der Deutsche“, auf dem an Bord die Besatzung und die Passagiere aufgestellt genommen hatten, um beim Passieren der „Scharnhorst“ dem Führer den Dank für die schöne Fahrt abzusprechen. Die „Scharnhorst“, deren Fahrt von herrlichem Wetter begünstigt war, ließ am Samstag abend wieder in die Wesermündung ein und ankerte bis zum Morgen auf der Reede.

Im Verlaufe der Fahrt dankte der Vorsitzende des Vorstandes des Norddeutschen Lloyd Zille dem Führer im Namen der deutschen Seefahrt für dessen ersten längeren Besuch auf einem Schiff der deutschen Handelsmarine und versprach dem Führer, daß die deutsche Seefahrt stets im Rahmen des Neuaufbaues Deutschlands ihre Pflicht tun werde. Der Führer sprach sich außerordentlich anerkennend über das Schiff, das ein Wahrzeichen deutscher Wertmanns- und Qualitätsarbeit ist, und seine Einrichtung aus, das nunmehr das modernste und schnellste Schiff im gesamten Ozeanverkehr sein werde. Der Führer und die Minister verließen am Sonntag früh Bremerhaven im Flugzeug. Die „Scharnhorst“ wird am 10. Mai nach Besatzung und Besatzung nach Ostafrika antreten.

Das verschollene Reiseflugzeug aufgefunden

Die Insassen getötet

Berlin, 5. Mai. Das Reiseflugzeug D-DMH, das auf seinem Flug von Stuttgart nach Breslau verschollen war, ist am Samstag vormittag im Fichtelgebirge am Schneeberg aufgefunden worden. Holzarbeiterfrauen aus der dortigen Gegend wurden durch die verbreitete Nachricht von dem Verschwinden des Flugzeuges daran erinnert, daß sie am 30. April gegen Mittag von ihrer Arbeitsstätte aus ein trachendes Geräusch gehört hatten, und erkrankten Meldung, die zur Auffindung des Flugzeuges führte. Aus ihren Aussagen und dem Besund an der Unglücksstelle ergibt sich, daß das Flugzeug infolge dichtem Nebels in Erdbührung gekommen und dabei gestürzt ist. Der Absturz muß den sofortigen Tod der Insassen zur Folge gehabt haben. Mit der Befragung, die aus dem Fluglehrer Sachst und den Flugschülern Heinrich und Deißmann bestand, sind als Flugschüler der Generalmajor im Reichsheer, Hering mit Frau und Tochter und der Oberleutnant der Reichsluftwaffe Braun ums Leben gekommen.

Berlin, 5. Mai. Die deutsche Regierung hat nach der Auffindung des Flugzeuges Antrag genommen, durch ihren Militärattaché in Prag den tschechoslowakischen Behörden den Dank für die bereitwillige Unterstützung der Bemühungen um die Verschollenen auszusprechen.

Schwierigkeiten bei der Durchführung des Sowjetprogramms

Eine aufsehenerregende Rede Stalins

Moskau, 6. Mai. Gelegentlich der Abschlußprüfung und der Entlassung eines neuen Jahrganges roter Offiziere und Militäringenieur hielt Stalin eine große Rede, in der er aufsehenerregende Enthüllungen über die Vorgänge innerhalb der Partei machte.

Stalin schilderte die Schwierigkeiten, die sich der Durchführung seines Programmes der Industrialisierung und Kollektivierung entgegenstellten und erklärte, nicht alle Parteigenossen hätten die nötige Geduld und Ausdauer besessen. Man habe von ihm den Rückzug gefordert. Als er nicht nachgegeben habe, hätten sich die auffälligen Genossen nicht mit der Kritik begnügt. Sie haben uns mit der Anzettlung eines Aufruhrs innerhalb der Partei gegen das Zentralkomitee gedroht, ja mehr noch, sie haben diesem und jenem unter uns mit der Kugel gedroht! Schließlich habe ich aber sein Weg, der auch der Weg Lenins gewesen sei, als der richtige erwiesen.

Die Enthüllungen Stalins haben in Moskau sensationell gewirkt und werden in politischen Kreisen lebhaft besprochen.

Einweihung der Hochschule für Lehrerbildung

Ein neuer Lehrertyp wird kommen

Eßlingen, 5. Mai. Vor der Hochschule in Eßlingen hatten am Sonntag die Studierenden Aufnahme genommen und als der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Dr. Kauffmann, nach seiner Ankunft in Begleitung von Ministerpräsident und Kultminister Mergenthaler die Front abschritt, konnte ihm der kommissarische Direktor der Hochschule, Regierungsrat Dr. Michel, melden, daß 60 Studenten, 21 Studentinnen zum Empfang des hohen Ehrengastes angetreten seien. Bei der anschließenden Feier ergriff der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Dr. Kauffmann, das Wort zu einer längeren Rede, in der er, zum erstenmal in Württemberg, in grundsätzlicher Weise eine Reihe erziehungspolitischer Fragen behandelte. Wenn heute in Württemberg die erste Hochschule für Lehrerbildung eröffnet und damit eine alte Tradition verfallen wird, so geschieht dies nicht, um irgendeiner neuen Theorie zum Durchbruch zu verhelfen. Denn das, was jetzt in Deutschland getan wird, ist nichts anderes, als die Anwendung der durch die nationalsozialistische Bewegung und ihren Kampf errungenen Grundzüge auf das Gebiet der Erziehung. Dabei habe es Württemberg nicht nötig gehabt, jenen Weg mitzumachen, den Preußen mit seinen pädagogischen Akademien gegangen sei, jener Hochschulen, die im Sinne des „Fortschritts“ geschaffen worden seien. Wenn etwas für jene Zeit des sog. Fortschritts charakteristisch gewesen sei, so sei es die Verachtung der Handarbeit, die Flucht vom Bauernhof und die Bindungslosigkeit gewesen. Erziehungspolitisch charakteristisch für jene Zeit sei auch der Fehler gewesen, daß Allgemeinbildung und Berufsbildung zusammengelegt wurden, während die nationalsozialistische Erziehungspolitik den Grundlag vertritt, daß die Allgemeinbildung zu der Zeit abgeschlossen ist, wenn die Berufsbildung einsetzt. Die neue Erziehung muß aus den Kräften des Lebens selbst schöpfen und dorthin zurückfinden, wo andere Väter die Kraft genommen hatten, um sich zu behaupten, zurück also zum Boden der Heimat und zu seinen Kräften, die wir den

Mut haben, religiös zu nennen. Aus diesen Kräften heraus müsse dann auch — hier wandte sich Dr. Kauffmann an die Dozenten — die Methode gewonnen werden, die die Erziehung u. Führerauslese zu schaffen habe. Dabei erhebe sich die Frage, auf welche Weise diese Tugenden herangebildet werden können. Dies könne gelingen auf Grund der Gemeinschaftserziehung, denn nur auf diesem Grundlag kann die Erziehung zum neuen deutschen Menschen fruchtbar sein. In dieser Zeit, da um Deutschland herum sogenannte Sicherheitspatte geschlossen werden, müsse die Jugend lernen, daß Deutschland keine natürlichen Grenzen habe. Wir haben nur eine einzige Wehr, so rief der Reichsminister aus: eine eiserne Gemeinschaft und Geschlossenheit des Volkes. Diese Gemeinschaft kann nur auf die Blut- und Schicksalsgemeinschaft gegründet sein.

Der Studierende soll ein eigenes Urteil entwickeln können. Er soll Mut und Boden, Heimat und Volk in seinem tiefsten Kern sich selbst erschließen können. So muß schließlich sein Lernen und Schaffen zu schöpferischer Arbeit werden. Der deutsche Dozent habe Vorbild und Führer zu sein. Aus dem Lehrerverein müsse ein Führerkorps gemacht werden. Abschließend bemerkte der Reichsminister noch, daß die neue Erziehungspolitik seinen Zentralismus verfolge, daß vielmehr Landhaft und Stammesgenart auch im Rahmen der Erziehung gewahrt bleiben werden.

Anschließend sprach Ministerpräsident und Kultminister Mergenthaler dem Reichsminister den Dank für seinen ehrenvollen Besuch aus und erläuterte den inneren Aufbau der neuen Hochschule und ihren wissenschaftlichen Aufgabebereich. Im weiteren Verlauf des Festaktes ergriff der kommissarische Direktor der Hochschule, Regierungsrat Dr. Michel, das Wort zu einer kurzen Ansprache, die er mit dem Ergebnis schloß: Mit Adolf Hitler endgültig und in allem. Dem Dank und der Freude der Stadtverwaltung Eßlingen gab deren Oberbürgermeister, Dr. Kläber, Ausdruck.

Das silberne Regierungsjubiläum in England

Volksfest in London — Verkehrsverwirrung

London, 5. Mai. In ganz England hat das silberne Regierungsjubiläum einen beinahe unvorstellbaren Tumult der Begeisterung und Treue ausgelöst. Das sonst so nüchterne englische Volk ist von einer überhäufenden Jubiläumstimmung erfaßt, die sich am Montag, dem eigentlichen Jubiläumstage bis zur Siebentage steigern wird. London selbst ist vollkommen verwandelt und gleicht mit seinem wogenden Meer von Girlanden und Flaggen, mit seinen tausenden von Scheinwerfern, mit den bunten Tribünen und den bekränzten und geflaggten Fahrzeugen beinahe einer südlichen Stadt während eines Volksfestes.

Die Jubiläumsbegeisterung erreichte bereits am Samstagabend einen beinahe ungläublichen Höhepunkt. Niemals, so berichten die Zeitungen, hat London derartige Menschenmassen gesehen, wie am Samstagabend, selbst nicht am Waffenstillstandstage. Hunderttausende, ja Millionen von Menschen in übermütiger Stimmung waren auf den Straßen und Plätzen zusammengedrängt, fangen vatertänzerische Lieder, tanzen auf dem Pflaster und staunten die Farbenpracht der Dekorationen an. Die Polizei war angesichts dieser ungeheuren Menschenmenge vollkommen machtlos und das unbeschreibliche Wirrwarr wurde durch tausende von dicht besetzten Fahrzeugen aller Art erhöht, die sich ihren Weg durch die Menge zu bahnen versuchten. Manche Hauptstraßen mußten vollkommen für den Verkehr gesperrt werden; Autobusse benötigten für eine Fahrt von einem Kilometer manchmal zwei volle Stunden. Sämtliche Gaststätten, Hotels, Kaffees, Lichtspieltheater und Theater waren bis auf den letzten Platz besetzt. Die größten Gaststätten mußten schon am frühen Abend wegen Ueberfüllung polizeilich gesperrt werden.

Ähnliche Szenen spielten sich auch am Sonntag ab. Einer der Hauptgesamtpunkte der Massen war der große Platz vor dem Kgl. Palast. Zehntausende von Menschen standen stundenlang auf demselben Fleck, um vielleicht ein Mitglied der kgl. Familie zu sehen. Als sich der König einige Sekunden an einem Fensterrand zeigte, erhob sich ein ungeheurer Begeisterungssturm.

Mit Riesenspannung wird der große Jubiläumsumzug am Montag erwartet, der sich zu einer der prächtigsten und prunkvollsten Kundgebungen gestalten wird, die England jemals erlebt hat. 14 000 Truppen aller Waffengattungen marschieren bereits in der Morgendämmerung im Innern der Stadt auf, um an den Straßen, durch die der Jubiläumsumzug führt, Spalier zu bilden.

Die Sonntagspresse ist bereits vollständig dem Jubiläum gewidmet und veröffentlicht begeistertste Huldigungen für das englische Königspaar. Die Zeitungen aller Parteien und Richtungen schließen sich einmütig in der Verehrung des Königs und der Königin zusammen. Während des Wochenendes trafen zehntausende von Glückwunschtelegrammen und Ergebnissadressen aus allen Teilen Englands und des englischen Weltreiches im Kgl. Palast ein. Am Mittwoch findet ein glanzvoller diplomatischer Empfang statt, auf dem König Georg Vertretern aller Länder seinen Dank für die Jubiläumsgeschenke aussprechen wird. Die diplomatischen Vertreter und Ministerpräsidenten der britischen Dominien werden bei dieser Gelegenheit besondere Jubiläumsgeschenke an den König richten.

Zusammenstöße in Glasgow

London, 5. Mai. In Schottland ist die sonst ungetrübte Jubiläumstimmung in der Nacht zum Sonntag durch schwere Unruhen und Zusammenstöße in Glasgow gestört worden. Als die Polizei zwei Ruhestörer verhaftete, nahm die Menge eine äußerst feindselige Haltung ein und bewarf die Schutzleute mit Flaschen, Steinen und anderen Wurfgeschossen. Es kam zu einem blutigen Handgemenge, in dem drei Angreifer und ein Schutzmann schwer verletzt wurden. Polizeiliche Verstärkungen gingen schließlich mit Gummiknüppeln gegen die Menge vor. Bevor die Ordnung wieder hergestellt werden konnte, entwickelte sich aber noch ein zweiter Kampf, bei dem wiederum ein Schutzmann verletzt wurde.

Glückwunsch des deutschen Reichskanzlers an den König von England

Berlin, 5. Mai. Der Reichskanzler hat an den König von England aus Anlaß dessen Regierungsjubiläum folgendes Telegramm gerichtet: Eure Majestät bitte ich meine und der Reichsregierung aufrichtigsten Glückwünsche zum 25. Jahrestag der Thronbesteigung Eurer Majestät, verbunden mit den besten Wünschen für Eure und Ihrer Majestät persönlichen Wohlergehen entgegenzunehmen. Das Deutsche Volk verfolgt mit warmer Sympathie alle Bestrebungen Eurer Majestät und der kgl. britischen Regierung zur Festigung des Friedens; es hofft, daß diese Bemühungen erfolgreich sein mögen zur Wohlfahrt des britischen Reiches und zum Segen für die ganze Welt.

Adolf Hitler, Deutscher Reichskanzler.



Günstige Entwicklung der Reichsteuereinnahmen

1100 Millionen Mehreinnahmen

Berlin, 5. Mai. Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben betragen (in Millionen Mark) im Monat März bei den Besitz- und Verkehrssteuern 499,7 gegen 377,1 im März 1934 und bei den Zöllen und Verbrauchssteuern 248,1 (201,7). Insgesamt sind also 747,8 (578,8) aufgetommen. Im Rechnungsjahr 1934 (1. April 1934 bis 31. März 1935) sind bei den Besitz- und Verkehrssteuern 4999,1 (4062,5) und bei den Zöllen und Verbrauchssteuern 3248 (2781,9) vereinnahmt worden.

Da der Vorschlag für die Besitz- und Verkehrssteuern nur 4073,0 und für die Zölle und Verbrauchssteuern nur 3004,7 betrug, übersteigt das tatsächliche Gesamtaufkommen von 8247,1 den Vorschlag um 1173,3. Dabei ist der Vorschlag an Zöllen und Verbrauchssteuern um 120,9 niedriger angelegt als in der Uebersicht über die Einnahmen. Bei diesen 120,9 handelt es sich um die Gemeindefiersteuer, die im Vorschlag in das Aufkommen an Biersteuer einbezogen worden war, weil sie mit der Reichssteuer verschmolzen werden sollte. Die Verschmelzung ist nicht erfolgt. Bei den Besitz- und Verkehrssteuern ergibt sich für März 1935 ein Mehr von 122,6 und für die Zeit vom 1. April 1934 bis 31. März 1935 ein Mehr von 906,6 gegenüber den gleichen Zeiträumen des Rechnungsjahres 1934.

Von wichtigen Steuerarten zeigt im Rechnungsjahr 1934 die Einkommensteuer eine Zunahme um 426,9, die Körperschaftsteuer eine solche um 109,6 und die Umsatzsteuer ein Mehr von 356,3, während die Kraftfahrzeugsteuer einen Rückgang um 66,3 Millionen RM. aufweist. Das Jahresaufkommen an Einkommensteuer hat den Vorschlag um 445,1 überfliegen. Der Vorschlag der Körperschaftsteuer konnte um 139,6, der Vorschlag bei der Umsatzsteuer um 172,5 überboten werden.

Bei den Zöllen und Verbrauchssteuern ist die Entwicklung nicht so günstig wie bei den Besitz- und Verkehrssteuern, obwohl die Einnahmen des Rechnungsjahres 1934 gegenüber 1933 ein Mehr von 466,1 ergeben haben. Um auf das tatsächliche Mehr zu kommen, sind von den ausgewiesenen 466,1 die Schlichterbeiträge von 199,8 abzuziehen, weil die Schlichterbeiträge erst seit dem 1. Mai 1934 Reichsteuer sind. Ferner sind noch 15,7 an Zehntsteuer abzuziehen, weil die Zehntsteuer erst vom Mai 1933 ab erhoben wurde. Die tatsächliche Verbesserung im Rechnungsjahr 1934 gegenüber 1933 beträgt also 466,1 minus 215,5 = 250,6. Im Einzelnen betrug das Mehraufkommen bei den Zöllen 83,5, bei der Tabaksteuer 59,8, bei der Biersteuer 25,1, bei der Zuckersteuer 19,6, bei der Salzsteuer 2,6, beim Spiritusmonopol 27,9, bei der Mineralölsteuer 5,9, bei der Zehntsteuer 26,7.

Für das Rechnungsjahr 1934 ergibt sich, wenn man eine Gesamtergebnis-Bilanz zieht, bei den Besitz- und Verkehrssteuern eine tatsächliche Verbesserung um 900,6 und bei den Zöllen und Verbrauchssteuern eine solche um 250,6.

„Eine traurige Vernunftstunde“

Kritik am Beistandspakt mit Sowjetrußland

Paris, 4. Mai. Nach der Veröffentlichung des Wortlauts des französisch-sowjetrußischen Beistandspaktes zeigen sich die französischen Blätter allgemein sehr viel zurückhaltender. Der „Jour“, der allerdings nie zu den Anhängern eines französisch-sowjetrußischen Bündnisses gehörte, bezeichnet das Abkommen als eine traurige Vernunftstunde. Man dürfe nie vergessen, daß mit dem Tage, an dem Frankreich einen Kilometer deutschen Gebietes betreite, um Sowjetrußland zu Hilfe zu eilen, es als Anführer eines Krieges angesehen werde, und damit alle Rechte auf die Hilfe der Mitgliedstaaten des Völkerbundes verliere. Der Verrat von Treß-Litowst und die französisch-indische Propaganda Sowjetrußlands die noch nicht aufgehört habe, erlaubten es nicht, Vertrauen zu der Unterzeichneten Potemkins zu haben.

Andere Blätter kritisieren vor allem den äußerst unglücklichen Wortlaut des Abkommens, der nicht nur bei den Gegnern im Ausland Bedenken auslöst, sondern auch bei den Unterzeichnern im gegebenen Falle zu Meinungsverschiedenheiten führen könne. So schreibt beispielsweise der „Ami du Peuple“ die Abfassung sei so verwirrt, daß das Abkommen zu den gefährlichsten Auslegungen Anlaß geben könne. Die zivilisierte Welt könne dieses Bündnis der schönsten Demokratie Europas mit dem diktatorischen Regime des Bolschewismus nur bedauern.

Selbst das „Deuxième“, das sich am warmsten für den Abschluß des Paktes eingesetzt hat, muß zugeben, daß der Wortlaut in gewissen Punkten etwas unklar erweise. Das Blatt entscheidet sich aber mit den diplomatischen Feinheiten und Gewandtheiten, die notwendig seien, um niemanden eine Angriffsfläche zu bieten. Der „Figaro“ ist der Ansicht, daß das Abkommen je nach den auf dem Spiel stehenden Interessen sehr verschieden ausgelegt werden könne, da gewisse Artikel äußerst unklar abgefaßt seien. Vielleicht siege aber darin eine Absicht, um alle Welt zur Bedenken zu stellen. Der „Petit Parisien“ bezeichnet schließlich das Abkommen als ein Meisterwerk der Geschicklichkeit und der Feinheit. Die „Republique“, die bisher sehr warm für den Abschluß des Abkommens eingetreten ist, stellt fest, daß noch sehr viel zu tun übrig bleibe. Man müsse vor allem daran arbeiten, Deutschland und eine Reihe anderer Länder davon zu überzeugen, daß Frankreich nicht daran denke, das Deutsche Reich isolieren zu wollen, sondern daß es im Gegenteil bereit sei, sofort die Verhandlungen wieder aufzunehmen, um den Wunsch nach einer Verständigung unter Beweis zu stellen.

Eine russische Stimme

Moskau, 4. Mai. Die „Iswestija“ beschäftigt sich in ihrem Leitartikel ausführlich mit dem französisch-sowjetrußischen Vertrag, der als ein neuer Abschnitt in der Entwicklung der gegenseitigen Beziehungen bezeichnet wird. Angesichts der Hindernisse, die sich der Verwirklichung eines Ost-Regionalpaktes seitens Deutschlands und Polens in den Weg gestellt hätten, seien die Regierungen der Sowjetunion und Frankreichs — ohne auf den weiteren Kampf für eine Verwirklichung des Ostpaktes zu verzichten — bereit gewesen, einen anderen Weg zu wählen, nämlich einen Vertrag gegenseitiger Hilfeleistung, der voll und ganz auf dem Boden der Völkerbundslösung stehe und der sich gegen die freudlichen Interessen irgend einer dritten Macht in keiner Weise richte. Der Vertrag müsse jede Macht, die eine Angriffspolitik

verfolge, überzeugen, daß die Hoffnung auf eine Trennung der freudlichen Mächte vergeblich sei und daß der Angreifer einem vereinten Widerstand begegnen werde. Die Tatsache, daß die Regierungen der Sowjetunion und Frankreichs trotz der Verschiedenheit ihrer sozialen Systeme übereingekommen seien, sich gegenseitig im Falle eines Ueberfalls Hilfe zu leisten, werde jedem ernsten Menschen zeigen, wie teuer beiden Parteien der Friede sei und wie groß ihre Entschlossenheit, diesen Frieden durch die gemeinsame Entschlossenheit zu schützen.

Programm für Pavals Besuch in Moskau

Paris, 5. Mai. Das Programm für den Aufenthalt Pavals in Moskau ist zwischen Litwinow und dem französischen Botschafter in Moskau festgelegt worden. Nach dem Berichterstatter des „Temps“ werden wichtige politische Verhandlungen stattfinden, da der in Paris abgeschlossene französisch-sowjetrußische Pakt nur ein Anfang sei. Dieser Pakt erhalte erst nach Klärung noch mancher anderen Frage seine wahre Bedeutung.

Am ersten Tage des Besuches Pavals findet abends ein großer offizieller Empfang statt, an dem das diplomatische Korps teilnehmen wird. Für den folgenden Tag ist eine Begegnung zwischen Stalin und anschließend ein Essen in der französischen Botschaft vorgesehen. Pavals werde keine Freizeit zum Besuch von Museen, Fabriken, Theatern und sonstigen Einrichtungen demuten. Am 15. Mai abends trete er die Rückreise nach Paris an.

Die Frage eines baltischen Paktes

London, 4. Mai. Die Gesandten der baltischen Staaten in London haben, wie der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, bei der englischen Regierung angefragt, wie sie sich zu einem baltischen Pakt mit Einschluß Sowjetrußlands nach dem Vorbild des französisch-sowjetrußischen Paktes stellen würde. Man habe ihnen mitgeteilt, daß England kein unmittelbares Interesse an der Angelegenheit habe, die von den in Frage kommenden Ländern nach ihrem Gutdünken behandelt werden müsse. Gleichzeitig habe die englische Regierung jedoch zum Ausdruck gebracht, daß sie sowohl den Plan als auch den Grundgedanke, der im französisch-sowjetrußischen Vertrag zum Ausdruck komme, beaurtheile.

Sonderkonferenz über den Rüstungsstand der südosteuropäischen Staaten?

Brag, 5. Mai. Wie in diesen diplomatischen Kreisen verlautet, soll in Venedig erwogen werden, die Frage des Rüstungsstandes der abgerüsteten südosteuropäischen Staaten im Rahmen einer eigens zu diesem Zweck stattfindenden Konferenz zu behandeln. Diese Absicht ist darauf zurückzuführen, daß Frankreich unter dem Druck der kleinen Entente diese Frage immerwährend auf der Donaukonferenz behandeln will und Italien sich dieser Forderung gekippt hat. Dann müßte allerdings diese Sonderkonferenz noch vor der Donaukonferenz stattfinden, da die Revision der Militärklauseln eine Vorbedingung zur ungarischen Teilnahme am Donauabkommen bildet.

Beginn der Besprechungen in Venedig

Venedig, 5. Mai. Die italienisch-ungarisch-österreichischen Besprechungen haben am Samstag nachmittag begonnen. Ihr ursprünglicher Beginn wurde mit Rücksicht auf den ungarischen Außenminister Kanna verschoben, der sich nach der anstrengenden Nachtfahrt von Budapest nach Triest etwas ausruhen wollte. Diese erste Besprechung der drei Staaten zur Vorbereitung der Donaukonferenz fand im Saal Sansovino im ersten Stock des Grand Hotel hinter verschlossenen Türen statt. An ihr sind der italienische Unterstaatssekretär Suvia, der ungarische Außenminister von Kanna und der österreichische Außenminister Berger-Waldenegg sowie die drei Direktoren der politischen Abteilungen der auswärtigen Ämter der drei Länder, Butti, Valis-Bellengay und Baron Hornbostel, außerdem die italienischen Gesandten in Wien und Budapest, Preziosi und Prinz Colonna, der ungarische Gesandte in Rom Billani und der österreichische Gesandte in Rom Bollgruber beteiligt.

Man lacht der Zusammenkunft den Charakter eines rein privaten Gedankenaustausches zwischen den drei beteiligten Ländern zu geben. Von allen Seiten wird ausdrücklich betont, daß für die nächsten Tage kein festes Programm festgelegt worden ist, sondern daß es sich nur um eine „freundschaftliche Zusammenkunft“ zur freimütigen Behandlung aller die drei Länder interessierenden Fragen handle.

Von ungarischer Seite verlautet, daß Ungarn der Einladung zur Zusammenkunft von Venedig Folge geleistet habe, um die italienischen Ideen zur Donaukonferenz kennenzulernen und von vornherein den Standpunkt zu den für dort in Aussicht genommenen Fragen präzisieren zu können. Wie immer die italienischen Vorschläge und Anregungen für die kommende Donaukonferenz ausfallen würden, halte Ungarn an seiner alten Forderung auf Gewährleistung der Gleichberechtigung fest. Es werde nach wie vor abgelehnt, daß die Frage der Regelung des künftigen Rüstungsstandes Ungarns mit der Frage des Abschlusses zweifeltiger Hilfeleistungspakte verknüpft werde. Einem etwaigen Donau-Locarno sehe Ungarn weiter ablehnend gegenüber.

Die erste italienisch-ungarisch-österreichische Fühlungnahme wurde abends gegen 8 Uhr nach fast dreistündiger Dauer beendet. Von italienischer Seite wird zu den gegenwärtigen Verhandlungen ausdrücklich erklärt, daß die Besprechungen von Venedig nicht als Konferenz bewertet werden könnten. Es werden daher über deren Verlauf keinerlei offizielle oder offizielle Mitteilungen ausgegeben. Die Zusammenkunft von Venedig sei lediglich eine Beratung zwischen den drei Mächten, die das Römische Protokoll vom 17. März 1934 unterzeichneten. Es werden also, wie ausdrücklich von italienischer Seite versichert wird, keine Entschlüsse gefaßt, die Besprechungen würden nicht über den Rahmen eines gegenseitigen Gedankenaustausches hinausgehen.

Flandin mit dem Auto vrenunglückt

Doppelter Armbruch

Paris, 5. Mai. Ministerpräsident Flandin, der sich gestern nachmittag im Automobil nach seinem Heimort Domecy Sur Cure, einem kleinen Dorf, dicht an der Autostraße Paris-Lyon-Marjeille begab, erlitt unterwegs bei der Einfahrt in die Stadt Auxerre einen schweren Autounfall. Sein Wagen stieß mit dem Automobil des Abgeordneten Renaitour zusammen. Flandin erlitt dabei einen doppelten Bruch des linken Unterarms und eine tiefe blutende Wunde am Kopf. Seine Frau, die ihn begleitete, erlitt einige leichte Quetschungen. Seine Tochter blieb unverletzt.

Die Nacht verbrachte der verletzte Ministerpräsident in der Präfektur zu Auxerre und kehrte Sonntagnachmittag im Sonderzug wieder nach Paris zurück. Hier wurde er gleich in eine Klinik gebracht. Sein Befinden ist durchaus zufriedenstellend. Jedoch haben die Ärzte nach erneuter Untersuchung dem Verletzten für die nächsten Tage absolute Ruhe verordnet.

Führertagung des Reichstreubundes

Saarbrücken, 5. Mai. Am Samstag wurde in Saarbrücken die Führertagung des Reichstreubundes durch den Präsidenten des Bundes, Staatsrat Schwede, Gaultier und Oberpräsident von Pommern, eröffnet.

Zubehelbe Zustimmung fand er mit der Erklärung, daß ein deutscher Soldatenbund auf der Grundlage des Reichstreubundes im Entstehen begriffen sei, der allein berechtigt sein werde, die aus der neuen Wehrmacht ausgeschiedenen und ausscheidenden Soldaten ohne Rücksicht auf Dienstgrad und Dienstzeit aufzunehmen. In diesem Soldatenbunde werde die Erfüllung soldatischer Pflichten in soldatischer Treue im Vordergrund zu stehen haben. Den Reichstreubund werde niemand dazu bringen, von seiner geraden und klaren Linie abzuweichen. Diese Linie sei: enges Zusammenwirken mit der aktiven Truppe und den Militärdienststellen, treue Gefolgschaft auch der ehemaligen Soldaten ihrem Reichswehrminister gegenüber, der das unbegrenzte Vertrauen des Führers und obersten Befehlshabers besitze. Die dem obersten Befehlshaber und den von ihm beauftragten Reichswehrministern sei jeder Reichstreubundsmann mit Leib und Seele verpflichtet.

Die litauische Antwort unbefriedigend

London, 4. Mai. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ teilt mit, daß die Antwort der litauischen Regierung auf den englisch-französischen Protest wegen der Verletzung des Remelstatuts als unbefriedigend betrachtet werde. Die litauische Antwort werde daher zu weiteren diplomatischen Erörterungen zu Beginn der nächsten Woche Anlaß geben.

Litauen sei mit aller Deutlichkeit angefragt worden, daß es vor dem Völkerbund angeklagt würde, wenn die von der litauischen Regierung ergriffenen Schritte die Signatorkontrahenten nicht betriebligen. Die Signatorkontrahenten seien der Ansicht, daß es durchaus möglich sei, die deutschpreussische Bevölkerung des Remelgebietes in angemessener Weise an der Führung der Geschäfte zu beteiligen, ohne die litauische Souveränität zu gefährden. Die Frage werde von den Mächten dringlich behandelt und es würden sofortige Schritte von Litauen verlangt.

Wie der diplomatische Mitarbeiter der „Morningpost“ meldet, soll eine weitere Mitteilung der drei Signatormächte des Remelstatuts an die litauische Regierung gerichtet werden. Die litauische Antwort, die unersichtlich bleibt, enthalte u. a. die Versicherung, daß Litauen alles in seinen Kräften Stehende tue, um das Statut durchzuführen.

Arbeiten am französisch-italienischen Beistandspakt zur Luft

Paris, 5. Mai. Der Luftfahrtattaché der italienischen Botschaft in Paris, Geschwader-General Piccio, ist nach Rom abgereist, um die Verhandlungen des französisch-italienischen Luftfahrttraktats, General Denain, mit den zuständigen italienischen Luftfahrtkreisen vorzubereiten. Piccio war der Mittelmann bei den französisch-italienischen Vorbereitungen, die, wie der „Intransigent“ erklärt, bereits zur Ausarbeitung der technischen Klauseln des Beistandspaktes zur Luft geführt hätten. Das Blatt kündigt in diesem Zusammenhang an, daß die französische Luftflotte Ende des Jahres endgültig organisiert sein werde. Es erwartet, daß unter diesen Umständen auch England zur Frage eines Beistandspaktes zur Luft seine Stellung nehmen müsse.

Japanische Luftaufrüstung

Tokio, 4. Mai. In einer Konferenz des japanischen Generalstabs wurde die dringende Notwendigkeit einer Verstärkung der japanischen Luftflotte erörtert, die mit der großen Zahl der sowjetrußischen Kampfflugzeuge, besonders im Fernen Osten, begründet wird. Ein Aufrüstungsplan, der augenblicklich dem Kaiser zur Genehmigung vorliegt und der sich über vier Jahre erstrecken soll, sieht eine Verstärkung der japanischen Luftflotte von 800 auf 1000 Flugzeuge vor. Die Zahl der Flugregimenter, die bisher acht beträgt, soll verdoppelt werden. Ferner sollen fünf neue Flugabwehrregimenter geschaffen werden, davon eines in Korea und eines auf Formosa.

Große Wolkendrücke über Bahia

Rio de Janeiro, 5. Mai. Seit fünf Tagen gehen über der Stadt von Bahia Wolkendrücke nieder, die am Freitag und Samstag die Stadt weitläufig überschwemmten. Eine Feuerwehrmannschaft, die zur Hilfeleistung bei einem Erdbeben eingesetzt war, wurde unter den Erdmassen begraben. Viele Gebäude, darunter ein Hotel und ein Regierungsgebäude, sind eingestürzt. Der Verkehr ist völlig unterbrochen. Auch der Fernsprech- und Telegraphenverkehr liegt still. Eine Verbindung mit Bahia ist nur auf funktentelegraphischem Wege möglich. Unter den vielen obdachlosen Familien ist eine Familie ausgebrochen, da man ihnen infolge der Überschwemmung keine Hilfe bringen kann. Die Todesopfer werden bereits auf über 100 geschätzt.



Gegen Wafatufpekulationen in der Schweiz

Biel, 4. Mai. Die Schweizerische Nationalbank hat zur Unterbindung der Angriffe auf den Schweizer Franken an die Banken ein Rundschreiben gerichtet, worin sie darauf aufmerksam macht, daß seit Wochen eine internationale Spekulation gegen die Goldwährung der kleineren Länder im Gange ist. Ihr Erfolg in Belgien habe den Druck auf Holland und die Schweiz vergrößert. Ohne Unterstützung aus dem Lande selbst könne diese Bewegung nicht zum Ziele führen. Die Nationalbank lehnt ab, um die Angriffe abzuwehren, veranlaßt den Banken mitzuteilen, daß sie in all den Fällen ihre Kreditgewährung verweigern müsse, wo Spekulationszwecke verfolgt werden. Bei Operationen, die in ansehnend geachteter legitimer Transaktionen gelleidet seien, sollten die Banken besonders genau beobachten und Zurückhaltung üben. Dem Justiz- und Polizeidepartement hat der Bundesrat bereits einen durch die Nationalbank ausgearbeiteten Entwurf überreicht, der Strafbestimmungen gegen solche Personen und Handlungen enthält, die die gesetzliche Landeswährung schädigen oder gefährden können. Diese Strafbestimmungen werden dem eidgenössischen Parlament in den Junitagen zur Genehmigung unterbreitet werden.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 6. Mai 1935.

Auto fährt Böschung hinunter. Gestern vormittag gegen 10.30 Uhr ereignete sich zwischen Bahnhofs Berned und der Lohmühle ein Autounfall, der noch gut abgelaufen ist. Ein Stuttgarter Wagen, der mit vier Personen besetzt war, und in Richtung Altensteig fuhr, kam aus bisher nicht ganz geklärteten Gründen von der Fahrbahn ab, rief einen Sicherheitsstein um und kollerte die dort mehrere Meter hohe Böschung hinunter, ohne daß die Insassen bedeutendere Verletzungen erlitten und die Mitglieder des hiesigen Sanitätszuges, die rasch an der Unfallstelle eintrafen, somit nicht eingreifen brauchten. Der Wagen selber war zwar noch fahrbar, aber hatte doch ziemlich stark gelitten. — Ein Zufall wollte es, daß an dem Sicherheitsstein, den das Auto mit in die Tiefe rief, kurz vorher ein Mädchen von Altensteig ihr Fahrrad abstellte, um im Wiesengrund Blumen zu pflücken. Das Fahrrad wurde natürlich dabei vollständig demoliert.

Dienstjubiläum. Am 30. April feierte Oberrechnungsrat Paul Luz, ein gebürtiger Altensteiger, Hauptassistent der Württemberg. Staatstheater, sein 25jähriges Dienstjubiläum. Bei einer feierlichen Professorensitzung herliche Worte der Anerkennung und des Dankes an den Jubililar und stellte seine vorbildliche Pflichterfüllung, seine Treue und seine Lebenswürdigkeit als Beispiel einer Gesinnung hin, die alle Arbeitenden heute mehr denn je pflegen müssen.

W.-Kesselmarsch. Gestern früh machten die Pol. Leiter, Walter und Marie des ganzen Kreisgebietes den monatlichen Kesselmarsch. Nach dem Marsch der einzelnen Ortsgruppen und Stützpunkte zum Walddorfer Chauffeehaus ging es gemeinsam mit der W.-Kapelle an der Spitze über Ebenhanen nach Altensteig, wo „ein Schoppen“ die Teilnehmer bis zum Abgang des Zuges vereinte. Wenn der Dienst auch früh begann, keinen hat es gereut, früh aus den Federn geschlüpft zu sein, so schön war der Waimorgen.

„Grünen Baum“-Lichtspiele. Die Kreisfilmstelle bringt heute abend in den „Grünen Baum“-Lichtspielen vor der hiesigen Feuerwehr und der Sanitätskolonne den interessanten und lehrreichen Film „Gifftgas bricht aus“ zur Vorführung. Dieses Thema dürfte auch die Zivilbevölkerung interessieren und ist jedermann zu dieser Veranstaltung freundlich eingeladen.

Entgeltbücher in der Heimarbeit. Vom Arbeitsamt Nagold wird uns mitgeteilt: Die zweite Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Heimarbeit vom 20. Februar 1935 (Reichsgesetzblatt I S. 261) hat in Artikel 11 erweiterte Vorschriften über die Führung und Gestaltung der Entgeltbücher der in Heimarbeit Beschäftigten gebracht, die am 1. Mai in Kraft treten. Insbesondere muß das Entgeltbuch künftig den Sichtvermerk und Stempel des für den Heimarbeiter zuständigen Arbeitsamtes tragen. Für die meisten Heimgewerbebezüge werden die Sonderverordnungen der Heimarbeit und Treuhänder der Arbeit Bestimmungen über die Führung einheitlicher Entgeltbücher treffen. Die Umstellung auf die neuen Entgeltbücher und deren Abtunung durch das Arbeitsamt muß spätestens bis zum 1. Juli 1935 durchgeführt sein. In diesem Tage muß jeder in Heimarbeit Beschäftigte im Besitz des vorgeschriebenen Entgeltbuches mit dem Sichtvermerk des Arbeitsamtes sein. Werden bis zum 1. Juni 1935 für einzelne Gewerbebezüge keine Vorschriften über einheitliche Gestaltung des Entgeltbuches erlassen, so sind die Auftraggeber selbst dafür verantwortlich, daß die von ihnen auszugebenden Entgeltbücher spätestens bis zum 1. Juli 1935 den gesetzlich vorgeschriebenen Inhalt erhalten.

Von der Warter Höhe, 4. Mai. (Feldbegehung. — Darlehensvereine. — Ehrenpatenschaft des Führers. — HZ-Führerschulung.) Am 2. Mai fand in hiesiger Gemeinde die erste diesjährige Feldbegehung durch Oekonomierat Häcker statt. Die Teilnehmer wurden an der Hand praktischer Beispiele über die Pflege der Sommerfaat, über Ankrautbekämpfung und Bodenbehandlung belehrt. Auch betreffs der Entlastung der Viehställe wurden wertvolle Ratsschläge erteilt. Es kann bei der Gelegenheit eines solchen Lehrgangs von den Landwirten gesagt werden, wie hoch die eigene Arbeit eingeschätzt wird. Möge daher der nächste Lehrgang, der im Laufe des Sommer ausgeführt werden wird, mehr Teilnehmer finden. — Am Abend desselben Tages fand bei Vortanz Fenchel die ordentliche Generalversammlung der Spar- und Darlehenskasse statt. Hierbei berichtete der Vorstand Hirschwirt Dürr über das abgelaufene Geschäftsjahr. Der Kassenbericht, welchen Rechner Bärtle verlas, ergab einen Uberschuß von 365 000 Mark und einen Reingewinn von 400 Mark. Die Sparsparlagen haben im Geschäftsjahr um 9000 Mark zugenommen. Sie betragen insgesamt 61 000 Mark. Im ganzen gesehen ergibt sich aus den Berichten ein überaus gesunder Stand unserer Dorfkasse. Durch die Einführung des neuen Reichsstatuts mußte Vorstand, Rechner und Aufsichtsrat neu gewählt werden. Diese Wahl ergab, wie vorauszusehen war, keine Verschiebung, so daß die bisherigen Amtswalter die Verantwortung ihres Ortsvereins weiter zu tragen haben. Es wurde betont, daß als Ziel alles Wirkens im gemeinnützigen Verband einer Dorfkasse angestrebt werden müsse, nach Möglichkeit alle Gelder des Dorfes durch die offene Kasse geben zu lassen. Kreisbauernführer Kalmbach, Stabsleiter Schirm und Bürgermeister Ruh,

welche als Gäste geladen waren, sprachen u. a. über die Wichtigkeit der zur Zeit im Gange befindlichen Bodenhebung des Reichsnährlandes. — Der Führer und Reichskassier Adolf Hüller hat die Ehrenpatenschaft über die als jehantes lebendes Kind geborene Tochter des Georg Großhans, Straßenwarts hier, übernommen und den Eltern mit einer Gabe in Glückwunschschreiben zusammen lassen. — Am 4. und 5. Mai fand hier eine Führerschulung des HZ-Unterrandes 111/128 Nagold statt.

Calw, 6. Mai. (Vom Rathaus.) Der Vorsitzende, Bürgermeister Köhner, gab Kenntnis von der Umwandlung der Reichsschuld der Stadtgemeinde bei der Würt. Girozentrale (27 885 M.) in ein zu 5 Prozent verzinsliches Darlehen. Seitdem war ein Zins von 6,5 Prozent zu entrichten. Ferner teilte der Stadtvorstand mit, daß auch für das Rechnungsjahr 1934/35 der Steuerverteilungsausgleich es abgelehnt habe, der Stadterhaltung einen Zuschuß aus dem staatl. Ausgleichsfond zu gewähren. Für den Vorort Alzenberg ist indessen ein Zuschuß von 1400 M. bewilligt worden. Der Restabmangel im städt. Etat dürfte durch den vorgezeichneten außerordentlichen Holzschlag voll ausgeglichen werden. — Das Stadtbauamt hat sich in ihrer Planung wenig glücklichen neuen Siedlung „Hörslich“ im Vorort Alzenberg angenommen und durch nachträgliche Korrektur eines Baugesuches das Baubild vorteilhafter gestaltet. Die Siedlung leidet unter zu enger Anlage; in zwei Fällen sind deshalb Siedlern Gartenplätze bei einem Bodenpreis von 1 M. für den m abgetreten worden. — Die Restlandsarbeit im Kapellenberg nähert sich ihrem Abschluß. Sie ist beinahe vollständig über das anfangliche Vorhaben hinaus erweitert worden und hat dementsprechend auch höhere Kosten verursacht. Auf ein Geheh der Stadtverwaltung hatte das Landesarbeitsamt die Förderung um einen ganzen Monat (bis 30. April) verlängert und die Zahl der Tagewerke auf 1200 erhöht, so daß sich der gesamte staatl. Zuschuß auf 2700 M. beläuft. Den restlichen Aufwand mit rund 6000 M. trägt die Stadtgemeinde. — In der Hindenburgstraße vom Kollgraben aus wurde nördlich die Gas- und Wasserleitung um 120 Meter verlängert, so daß hier teilweise fünf bis sechs Häuser erstellt werden können. Auch hat das unterhalb gelegene, für die Kleinhaus-Siedlung vorgezeichnete Gelände Gas-, Wasser- und Kanalisationsanschluß von der Cany-Straße her erhalten. Die Unkosten für diese beiden Anschließarbeiten betragen allein 1100 M. Der Zufahrtsweg zur Kleinhaus-Siedlung wurde erweitert. — Das Landesgewerbeamt hat dem Geheh der Stadtverwaltung um Verlängerung der Berechtigung zur regelmäßigen Abhaltung von Viehmärkten bis 31. Dezember 1941 stattgegeben. Hierfür ist eine Gebühr von 546 M. zu entrichten. — Einer Reueinstellung des Wirt. Innenministeriums zufolge, hat die Lebensmittelüberwachung in der Stadt Calw durch die Chemische Landesanstalt in Stuttgart zu erfolgen. Damit ist die Stadtverwaltung gezwungen, den mit Pforzheim abgeschlossenen Vertrag auf Ende Juni zu kündigen.

Vöhrburg-Rodt, 6. Mai. (Besitzwechsel.) Wie bekannt wird, ist jetzt das frühere Molkereigebäude der Milchverwertungsgenossenschaft von der Gemeinde Rodt käuflich um 5000 Mark erworben worden.

Calmbach, 6. Mai. (Vom eigenen Fuhrwerk überfahren.) Gestern abend kurz nach 10 Uhr ereignete sich am nördlichen Ortseingang von Calmbach ein schwerer Unfall. Der 17jährige Fuhrmann Paul Zülle von Christophshof bei Wildbad hatte Langholz nach Rotenbach gefahren und war mit dem leeren Fuhrwerk auf dem Heimweg. Bei den ersten Häusern von Calmbach kam ihm die Motorsägemaschine von Otto Rau entgegengefahren. Seine Pferde scheuten und gingen durch. Dadurch wurde der junge Fuhrmann vom Wagen geschleudert, und die Räder gingen ihm über die Brust. Schwer verletzt wurde er in das Bezirkskrankenhaus Neuenbürg überführt. Dort starb er wenige Minuten nach der Einlieferung an den erlittenen schweren Verletzungen.

Calmbach, 4. Mai. Bei der Betriebsfeier der Firma Gauthier am 1. Mai konnten 39 Männer und 2 Frauen für 25-32jährige Zugehörigkeit zum Betrieb geehrt werden. Ein ansehnliches Geldgeschenk der Firma, sowie ein Ehrendiplom der Handwerkskammer wurde dem Jubilaren überreicht.

Stuttgart, 5. Mai. (Flammen eines Heizgers.) Im Keller eines Kinderheims in der Unteren Birkenwaldstraße hier ereignete sich ein schwerer Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der 50 Jahre alte ledige Josef Kurz, der als Hilfsarbeiter angestellt war, ähnete die Türe des Heizraums, von dem aus das ganze Haus versorgt wird. Dabei schlugen ihm die Flammen entgegen, so daß seine Kleider sofort Feuer fingen. Seine Hilferufe blieben vermutlich ungehört. Als einige Zeit später ein anderer Heizer nach dem Ofen sehen wollte, wurde Kurz von diesem bewußlos und mit lebensgefährlichen Brandverletzungen aufgefunden. Bald darauf ist er diesen Verletzungen erlegen, noch ehe er in das Katharinenhospital eingeliefert werden konnte.

Ubingen, 5. Mai. (Motorradunfall.) Freitag fuhr der ind. med. Strauch aus Halle an der Saale mit dem Motorrad auf einen Personenkraftwagen, wobei er einen Schädelbruch und eine schwere Gehirnerschütterung erlitt. In schwer verletztem Zustand wurde er in die Chirurgische Klinik verbracht, wo er im Laufe des Nachmittags verstarb.

Rottenburg, 4. Mai. (Tagung.) Die Diözesanvertretung wurde von Bischof Dr. Sproll begrüßt. Er erläuterte den Haushaltsplan in seinen einzelnen Titeln. Am eingehendsten wird sich der Zuschußbedarf der Pfarrbesoldungen, einmal durch die Kürzung der Staatsleistungen in den beiden letzten Jahren, sodann durch die Notwendigkeit, eine größere Zahl erledigter oder nur durch Weisheit befehrt Pfarrstellen wieder ordnungsgemäß zu besetzen. Eine weitere Steigerung des Aufwands ergibt sich auch durch notwendig gewordene stärkere Zurrubelegungen, erhöhte Stellvertretungs- und Umzugskosten. So erhöht sich der Bedarf der Pfarrbesoldungskasse gegenüber 1933 um 423 681 RM. Auf 1 026 981 RM neu ist u. a. auch eine Rate von 20 000 RM für den Umbau des Priesterseminars. Es wurde eine weitere Gehaltskürzung der Geistlichen ab 1. April 1935 beabsichtigt (3 Prozent bei den aktiven Geistlichen, 5 Prozent bei den Ruhegehaltsempfängern). Sodann tritt eine Erhöhung der Diözesanfeuer-Umlage um 1 Prozent ein; endlich sollen die weiter notwendig werdenden Mittel den verfügbaren Ueberüberschüssen der Pfarre entnommen werden. Alle Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt.

Kirchheim u. T., 3. Mai. (Ein Rehbod als Kanalschwimmer.) Am Dienstag wurde im hochgehenden Lau-

ferkanale ein Rehbod bemerkt, der aus irgendeiner unerklärlichen Ursache das nasse Element aufgesucht hatte. Nach seiner Bergung und vorläufigen Unterbringung in einem Schweinestall wurde er vom Forstmeister wieder in den Wald zurückgebracht. Das unfreiwillige Bad scheint dem Scherhob nicht geschadet zu haben.

Nedarjahn, 5. Mai. (Todesfall.) Im Alter von 53 Jahren ist Stadtbauamtschef Honeder gestorben. 23 Jahre war er in städtischen Diensten. Lange Jahre war er Vorstand des Evang. Arbeitervereins und Mitglied des Evang. Kirchengemeinderats.

Kirchberg, OÄ, Gerabronn, 5. Mai. (Tödlicher Steinwurf.) Am vergangenen Sonntag spielten einige Jungen nahe der Bogt. Da warf ein Junge einen Stein, welcher den Willi Hofmann schwer am Kopf traf. Stark blutend kam er nach Hause. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte einen Schädelbruch fest. Täglich verschlimmerte sich der Zustand des Jungen. Freitag früh ist der Junge seinen schweren Verletzungen erlegen.

Rehlingen, OÄ, Balingen, 4. Mai. (Motorradunfall.) Beim Motorradfahren verunglückten am Mittwoch zwei junge Leute von Rehlingen. Der eine, Willi Müller, fuhr wahrscheinlich infolge von Uebermüdung in der Nähe des „Baldhorns“ gegen einen Baum und wurde bemühlos auf der Straße gefunden. Ferner kürzte Walter Roth aus unbekannter Ursache zwischen Schwemningen und Glashütte.

Laupheim, 4. Mai. (Autounfall.) Donnerstag vormittag stießen zwei Kraftwagen in voller Fahrt zwischen Dellmenningen und Stetten zusammen, so daß beide Fahrzeuge zertrümmert wurden. Die Fahrer beider Wagen wurden schwer verletzt. Während ein Verletzter nach Ulm befördert wurde, ist der verheiratete Fritz Grandel von Neu-Ulm nach Anlegen eines Notverbandes ins Kreis-Krankenhaus nach Laupheim übergeführt worden. Sein Zustand ist bedenklich.

Balingen a. G., 4. Mai. (Todesfall.) Nach langem Leiden ist im Alter von 72 Jahren Gottlob Schwieger, Oberamtsparafassier i. R. gestorben. Er war Ortsvorsteher der Gemeinde Sersheim und zugleich Verwaltungsaktuar der Gemeinden Enzweihingen, Kleinglatzbach und Rogwag. 1904 wurde er Kassier bei der Oberamtsparafasse, bis er 1921 in den Ruhestand trat.

Heilbronn, 4. Mai. (Die ersten blühenden Trauben.) Die Weingärtner-Genossenschaft Heilbronn kann in ihren Anlagen in der Wingerstraße schon bei im Freien stehenden, allerdings im Warmhaus gezogenen Rebstöcken blühende Trauben aufweisen.

Verdingen, OÄ, Maulbronn, 4. Mai. (Gemeinrat.) Einem hiesigen Geschäftsmann wurden von ruflojer Hand eine größere Anzahl Hühner veräußert.

Heidenheim, 5. Mai. (Eh rung.) Der Gemeinderat versammelte sich zu einer Abschiedsitzung für Oberbürgermeister Vaelle, zu der auch die Vertreter des Staates, der Partei, der Stadt, der Kirche, der Schulen, des Handwerks, des Reichsnährlandes, des Handels und der Arbeiterschaft eingeladen waren. Ratsherr Gustav Müller, der zugleich stell. Oberbürgermeister ist, hob in einer längeren Ansprache die Verdienste des Oberbürgermeisters Vaelle hervor und überreichte ihm ein Ehrengeißent in Form eines Schecks über 3000 RM. Landrat Dr. Feger erläuterte die Reihe der Ansprachen. Ratsherr Müller betonte zum Schluß, daß die gesamte Bevölkerung mit Dank und Ehre gegenüber dem scheidenden Stadtvoisand erfüllt sei.

Aus Baden

Pforzheim, 6. Mai. (Schwerer Einbrecher festgenommen.) In der Nacht zum 2. Mai wurde bei einem Habrikanten in Bretten ein Einbruch verübt, wobei dem unbekanntem Einbrecher auch eine Anzahl ausländischer Banknoten in die Hände fielen. Am 3. Mai, im Laufe des Vormittags, verfuhte nun ein 44 Jahre alter fremder Mann bei einer hiesigen Bank ausländische Noten umzuwechseln. Der Fremde wurde dabei durch die Kriminalpolizei festgenommen, wobei es sich herausstellte, daß er der Brettener Einbrecher war. Es handelt sich bei dem Festgenommenen um einen reisenden Einbrecher aus Gera. Der Mann ist wegen Einbruchdiebstahls schon mehrfach vorbestraft.

Gemsen im Schwarzwald

Nachdem erst vor kurzer Zeit im Gebiet des südl. Schwarzwaldes Gemsen ausgehört wurden, sind dieser Tage im Höhenort bei Kirchzarten erneut vier Gemsen, die von der Salzburger Gegend (Tirol) kamen, der Natur übergeben worden. Hoffen wir, daß diese prächtigen Gebirgsstiere im Schwarzwald gut gedeihen. Der südl. Schwarzwald um den Feldberg herum bietet ja die natürlichen Voraussetzungen für den Aufenthalt der Tiere. Wie erinnerlich wurde im südl. Schwarzwald im letzten Jahre auch Rotwild angesiedelt.

Der Chef der Heeresleitung kommt nach Stuttgart

Stuttgart, 4. Mai. Die Pressestelle des Wehrkreiskommandos teilt mit: Der Chef der Heeresleitung, General der Artillerie Freiherr von Fritsch, trifft im Laufe des Sonntags, 5. Mai, gegen Abend in Stuttgart ein und wird im Hotel Marquardt Wohnung nehmen. Am Montag begibt sich der Chef der Heeresleitung zu Truppenbesichtigungen auf den Truppenübungsplatz Münsingen.

Bauernehrung in Reckenhettlen

Am Samstag, den 11. Mai 1935, werden rund 130 seit mehr als 200 Jahren auf ein und denselben Höhen eingeseßene Bauerngeschlechter in Reckenhettlen Kreis Ulm geehrt. Der Reichsbauernführer A. Walter Darré wird die Ehrung selbst vorsehen. Die Bauernehrung findet auf dem Dorfplatz und unter der Dorfkirche statt. Zur Aufkührung kommt ein großes Bauernspiel: „Sobaten der Scholle“ mit rund 250 Mitwirkenden. Außerdem wirken u. a. mit: Eine Ehrenbatterie des Artillerieregiments Ulm mit Trompeterkorps, die SA-Standartenkapelle 120 Ulm. Im Rahmen der Gesamtveranstaltung findet im Schulhaus eine Ausstellung statt. Ferner wird in dem Haus des Bauern Stad eine alte im Gebrauch befindliche Bauernkude gezeigt. An diesem Bauernehrenfest werden heute noch getragene bäuerliche Trachten möglichst vielseitig in Erscheinung treten. Die Veranstaltung wird mit Tänzern von Langgruppen ihren Abschluß finden. An diesem Bauernehrenfest sollten sich alle Volkstrotte beteiligen, damit der Bauernehrung zum Volksfesttag wird.

Sängertag des Schwäbischen Sängerbundes

Geislingen, 5. Mai. In der herrlich gelegenen Fünftälerstadt Geislingen fand am Samstag und Sonntag der Sängertag des Schwäbischen Sängerbundes statt. Die Tagung wurde am Samstag mit einer Führerbesprechung und einem Begrüßungsabend eingeleitet. Der Sonntag fand im Zeichen der Arbeitstagung...

Generalfeldmarschall von Raden in Budapest. Generalfeldmarschall von Raden wird, seinen schon vor längerer Zeit gefassten Plan verwirklichen, im Laufe des Monats Mai in Budapest eintreffen, um seinen Sohn Hans Georg von Raden, der als Botschafter Deutschland in Budapest vertritt, zu besuchen.

Postkraftwagen in eine Schlucht gestürzt. Ein Postkraftwagen, auf dem sich zehn englische Kanoniere und drei indische Burshen befanden, stürzte auf einer Gebirgsstraße in der Nähe von Simla (Britisch-Indien) in eine Schlucht. Vier Kanoniere und ein Burshen waren sofort tot, die übrigen Injassen wurden sämtlich schwer verletzt.

Humor und Lachen

Memoria

Ein schwer beladener Wagen ist in den Straßengraben geraten und trotz aller Anstrengungen der Pferde will es dem Fuhrmann nicht gelingen, ihn wieder herauszubringen. Endlich legt sich das zahlreich umherstehende Publikum ins Mittel, dreißig Hände fassen an und nach einer Viertelstunde ist das Gefährt wieder flott.

„Wo ist denn nur der Fuhrmann?“ fragt einer der Herren. Junge: „Der sitzt drüben in der Wirtschaft; — wenn's 'n Wagen raushaben, soll ich 'n rufen, hat er g'sagt!“

Letzte Nachrichten

Sechs Tote bei einem Bootsunglück auf der Donau

Wien, 5. Mai. Ein schweres Bootsunglück auf der Donau hat Sonntag bei Rittler-Brnsdorf in der Wachau sechs Menschenleben gekostet. Eine Gesellschaft von zehn Personen wollte mit einem Boot den gegenwärtig infolge des Hochwassers sehr reißenden Donaustrom überqueren. Das Boot kenterte plötzlich und alle zehn Insassen stürzten in die eiskalte Flut.

Ungewöhnliche Temperaturen in Süd- und Mittelitalien. Rom, 5. Mai. In Süd- und Mittelitalien ist in den letzten Tagen ein ungewöhnlich starker Temperaturschwung eingetreten. Aus der Provinz Apulien werden Temperaturen bis 1 Grad unter Null, aus anderen Gegenden bis zu 4 Grad unter Null gemeldet.

Lord Lothian für Gleichberechtigung Deutschlands

London, 5. Mai. Während des Wochenendes wurden in England mehrere bedeutungsvolle politische Reden gehalten. So erklärte das bekannte Oberhausmitglied Lord Lothian im Verlauf einer Rede in Edinburgh, das große Problem des Augenblicks sei es, für Deutschland denjenigen Platz in Europa und in der Welt zu finden, zu dem es berechtigt ist. Es bedürfe einer sehr schwierigen Berichtigung, um dies durch friedliche Mittel zu erreichen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Führer ehrt Reznicek. Der Führer und Reichskanzler hat den Komponisten Emil N. Reznicek o. Reznicek in Berlin-Charlottenburg anlässlich seines 75. Geburtstages am 4. ds. Mts. in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Oper und des symphonischen Schaffens die Goethe-Medaille für Wissenschaft und Kunst verliehen.

Abchluss der großen Ausstellung „Das Wunder des Lebens“. Die Ausstellung „Das Wunder des Lebens“ schloß am Sonntag ihre Pforten. 600 000 Besucher passierten die Tore.

„Graf Zeppelin“ wieder nach Südamerika unterwegs. „Graf Zeppelin“ ist trotz starken Bodenswindes am Samstag, 21. Uhr, unter Führung von Kapitän Wittenmann zu seiner dritten diesjährigen Südamerikafahrt mit 18 Fahrgästen nach Pernambuco-Rio de Janeiro gestartet. Unter ihnen befindet sich der berühmte Violinist Professor Kreisler aus Berlin.

Henderson wird in den Adelsstand erhoben. Wie verlautet, wird der Präsident der Abrüstungskonferenz, Arthur Henderson, anlässlich des Regierungsjubiläums in den englischen Adelsstand erhoben und den Titel eines Lord erhalten. Die Ehrung erfolgt in Anerkennung „seiner unaufhörlichen Bemühungen für den Frieden als Vorsitzender der Abrüstungskonferenz“.

500 Tote bei dem Erdbeben in der Türkei. Nach den neuesten Meldungen über das Erdbeben in der Provinz Kars an der sowjetrussischen Grenze sind bisher an 500 Tote und 1200 Verletzte gezählt worden.

Ausflugshotel bei Hujum eingeebnet. Eines der bekanntesten und größten Ausflugs-hotels des Kreises Hujum, das Hotel „Zur Irene“ in Schwabstadt, ist nachts durch ein Großfeuer vernichtet worden. Das Gebäude brannte in kurzer Zeit bis auf die Grundmauern nieder. Ein großer Teil des Mobiliars konnte jedoch geborgen werden. Die Hausbewohner wurden im Schlaf von dem Feuer überrascht und konnten nur notdürftig befreit ins Freie gelangen.

Antiliches

Maul- und Klauenseuche.

Auf die Pflicht zur rechtzeitigen Anzeige der Seuche und des Seuchenvordachts wird nachdrücklich aufmerksam gemacht.

Die Bürgermeisterämter gefährdeter Gemeinden werden verzahnt, dies dort auch noch auf ortsübliche Weise bekanntzumachen.

Nagold, den 4. Mai 1935. Oberamt: gez. Dr. Lanffer H. B.

Verkaufe morgen Dienstag von 9 Uhr ab schöne, starke Milch- u. Läufer-schweine bei der „Schwäne“ in Altensteig.

Widmann, Altmühle, Tel. 17.

Zur Gant empfehle: Rottklee in 3 Sorten, Württ., Unterländer, Bad. 1 Pfd. 90, 1 Pfd. 1.—, 1.10 Luzern, ewig, Kleefamen Schweden und Weißklee Thymograssamen Grassamenmischung Raygras, englisch u. ital. Runkelrübfamen Saatwicken Saaterbsen gegen Kassa zu den billigsten Tagespreisen. Bei Mehrabnahme billiger. bei Chr. Burgard jr.

Wer nicht wirbt, verdirbt!

Altensteig. Todes-Anzeige. Teilnehmenden Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Großvater, Vater, Bruder, Schwager und Onkel Adolf Flächer, Privatmann am Samstag, den 4. Mai vormittags im 67. Lebensjahr infolge eines Schlaganfalls aus dem Leben geschieden ist. In tiefer Trauer: Der Sohn Karl Beerl mit Familie, Forchheim Die Schwester Lisette Wolf geb. Flächer mit Söhnen Ernst u. Eugen Familie Hindenach Die Beerdigung findet am Dienstag, den 7. Mai, nachmittags 2 Uhr auf dem alten Friedhof statt.

NSDAP, Ortsgruppe Altensteig. Bekanntmachungen der NSDAP. NSDAP, Ortsgruppe Altensteig. Bloß- und Zellenleiter rechnen heute abend im Parteibüro die Mitgliedsbeiträge ab. Schulungsbriefe abholen! Stelle, Ortsgruppenleiter. Sanitätskolonne Heute abend 8 Uhr ganzer Halbtag am unteren Schulhaus. Schlumberger. NS-Frauenstaffel Heute abend Turnen.

zu haben, wenn sie nicht zu einer baldigen Vereinbarung mit Deutschland gelange; er sei unterrichtet, daß Verhandlungen begonnen haben und er hoffe, daß sie zu gutem Ergebnis führen. Er glaube, daß Hitler ein ehrlicher und offener Mann sei, der gesagt habe, daß er für eine Rüstungsbegrenzung bemüht sei. — Landwirtschaftsminister Elliot erklärte am Samstag auf einem Festessen in London: „England wird jedem Kriegszugzug ebenfalls ein Flugzeug entgegenstellen, ganz gleich, welchen Aufwand an Menschen und Geld es erfordern werde. Diejenigen, die glauben, daß wir dieses Versprechen nicht einlösen können, sind keine Freunde des Friedens.“

Der englische Aufrüstungsplan — 1000 neue Flugzeuge. London, 5. Mai. Die Sonntagszeitung „People“ meldet, der englische Aufrüstungsplan gehe in den Hauptzügen dahin, den ursprünglich bis Ende des Jahre 1938 geplanten Bau von insgesamt 500 neuen Kriegszugzeugen bereits in den nächsten sechs Monaten zu vollenden und außerdem weitere 500 in Auftrag zu geben. Ferner sollen in Süd- und Ostengland 10 neue Kriegszugplätze errichtet werden. Außerdem soll ein großer Rekrutierungsplan zur Vermehrung des Fliegerpersonals in Angriff genommen werden.

Straße durch Geröll-Lawine verschüttet. Paris, 6. Mai. Infolge der Schneeschmelze hat sich in der Nähe von St. Martin bei Annecy (Hoch-Savoie) in über 2000 Meter Höhe eine Lawine aus Erde und Geröll gebildet, die langsam talabwärts gleitet. Sie hat eine Brücke mitgerissen und die Hauptverkehrsstraße in einer Länge von 200 Meter verschüttet.

Todesurteil gegen Benizelos. Athen, 5. Mai. Das Kriegsgericht hat eine Reihe von führenden Politikern, die an dem letzten Aufstand beteiligt waren, in Abwesenheit zum Tode verurteilt, und zwar: Benizelos, General Mastiras, Tjanakalis und Runduros. Der Präsident des Senats Konatos erhielt 5 Jahre Gefängnis, Kyriakos Benizelos, der Sohn des Anführers der Rebellen, 10 Jahre Gefängnis.

Gestorben. Untermuschach: Andr. Hager, Wagnermeister, 78 J. a. Nagold: Jakob Breuning, Schmiedmeister, 70 J. a. Calw: Christoph Edinger. Würzburg: Joh. Gp. Gierbach, Schultheiß a. D., 75 J. a. Böhndronn: Philipp Heinz, Lammwirt, 63 J. a. Arnbach: Wilhelm Maier, Glasermeister, 85 J. a.

Weiter für Dienstag. Süddeutscher Hochdruck beeinflusst in der Hauptsache die Wetterlage, so daß für Dienstag Fortsetzung des vorwiegend freundlichen Wetters zu erwarten ist.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptvertriebsstelle: L. Paul. Anzeigenteilung: Gust. Wobnitz, Altensteig, D.-M. d. L. Nr.: 2100. Zst. ist Preisliste Nr. 2 gültig.

Was Tante Anna sagt. Ist gut! Sie schwört auf Regina-Wachs. Dieses Harzglasbohnerwachs ist wirklich eine Qualitätsmarke. Es bohnt sich leicht, erzeugt keine Glätte und der Geruch ist einfach fabelhaft. Verwenden auch Sie nur noch Regina. REGINA HARTGLANZWACHS erhältlich in den einschlägigen Geschäften Verkaufsstellen in: Altensteig: Löwen-Drogerie O. Hiller Berneck: J. Großhans.

Geldlotterie zugunsten der Pferdewäpfe in Stuttgart, Heilbronn, Ludwigsburg, Leonberg, Gail, Ellwangen, Dietighe m. Künzelsau, des Württ. Pferdezüchtereins und zur Hebung der württ. Pferdezucht. Ziehung am 9. Mai 1935. Lospreis 50 Pfennig. zu haben in der Buchhandlung Lang.

Kriegerkameradschaft Altensteig. Wir beteiligen uns an der Beerdigung unseres Kameraden Adolf Flächer Sammlung 1 1/2 Uhr im Lokal „Grüner Baum“. (Anzug wie bisher). Kameradschaftsführer: Grüner.

„Grünen Baum Lichtspiele“ Heute Montag abend 8.30 „Giftgas bricht aus“ ein Instruktionsfilm der Dresdner Berufsfeuerwehr. Eintritt 20 Pfg. Größeres Quantum (gutes Heferutter) hat abzugeben W. Schnierle, Altensteig Telefon 301.

Direkt aus der Tuchstadt Gera: Anzug-Mantel-Kostüm-STOFFE blau, grau, schwarz und farbig reinwollene Maßqualitäten 4 mtr. 6.90, 8.80, 10.90, 12.80, 15.80 RM. Wir liefern porto u. verpackungsfrei! Verlangen Sie unverbindliche Muster sendung! Geraer Textilfabrikation G.m.b.H. Gera A 27. INSERATE erbitten wir uns frühzeitig!